

Forschungswerkstatt Schulentwicklung: Schulische Praxis erforschen und entwickeln

(Durchgeführt von: apl. Prof. Dr. Monika Fiegert, Nora Katenbrink, Prof. Dr. Beate Wischer)

Die Forschungswerkstatt Schulentwicklung wurde 2009 über eine (nun ausgelaufene) Anschubfinanzierung aus Berufungsmitteln eingerichtet und ist mittlerweile ein fest installiertes Angebot im Rahmen der Osnabrücker Lehrerbildung. Es handelt sich im Kern um ein – auch über Kooperationsverträge abgesichertes – Pflicht-Lehrangebot für Studierende („forschendes Lernen“), bei dem in Absprache mit Schulen aus der Region Evaluationsprojekte durchgeführt und deren Ergebnisse in Form von Forschungsberichten und Präsentationen an die Schulen zurückgemeldet werden. Qualifikationsziel für die Studierenden ist die Entwicklung von empirischen Evaluationskompetenzen – insbesondere im Bereich der schulinternen Evaluation. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Studierenden daher zunächst mit wissenschaftlichen Grundlagen zu schulinterner Evaluation vertraut gemacht und in wichtige Erhebungs- und Auswertungsmethoden eingearbeitet.

Von den Mitteln konnten zwei Seminargruppen mit jeweils 48 Studierenden sowie acht Studierende profitieren, die im Rahmen von Abschlussarbeiten erhobene Material vertiefend auswerteten. In der ersten Gruppe im Sommersemester 2012 konnten vor allem bei der Erhebung und Auswertung von Daten unterstützt werden. Diese Gruppe befasste sich arbeitsteilig mit der so genannten individuellen Lernzeit an der Gesamtschule Schinkel sowie der IGS Eversburg und mit den elterlichen Bildern zum Graf-Stauffenberg-Gymnasium Osnabrück. Beide Fragestellungen wurden in Form von umfangreicheren Fragebogenerhebungen bearbeitet, die durch die Sachmittel gut abgesichert waren. Zudem war es möglich, eine erfahrene studentische Hilfskraft einzustellen, die die Forschungsgruppen beratend bei der statistischen Auswertung der Fragebögen unterstützte.

In der Lehrveranstaltung im Wintersemester 2012/13 befasste sich eine Forschergruppe mit der Elternarbeit an der Erich-Maria-Remarque-Schule und eine andere Forschergruppe mit der Individuellen Förderung an der Oberschule am Sonnensee. Dank der zusätzlichen Unterstützung und Beratung durch die studentische Hilfskraft bei den Forschungs-konzeptionen, aber auch durch die Ausstattung mit neuen Aufnahmegeräten und die Übernahme der aufwändigen Transkriptionsarbeiten, konnten beide Themen aus verschiedenen Perspektiven (Eltern, Schüler, Lehrkräfte), wie auch mit verschiedenen Forschungsmethoden (Beobachtung, Fragebogen, Interviews), und das heißt insgesamt: auf der Basis eines sehr umfangreichen Datenmaterials, bearbeitet werden. Im Ergebnis entstanden so zwei fundierte und differenzierte Bestandsaufnahmen zu aktuellen Entwicklungsschwerpunkten der Schulen, die von diesen nun für die weitere Arbeit genutzt werden können. Dazu werden die Ergebnisse zurzeit einmal für den geplanten Sammelband weiter aufgearbeitet; gleichzeitig sind noch spezifische Formate (Kurzberichte & Poster) in Arbeit, die die spezifischen Rezeptionsbedürfnisse der beteiligten Schulen berücksichtigen. Überdies werden auch einige der Interviewdaten wie auch die Datensätze der standardisierten Elternbefragungen nun noch für sich anschließende Masterarbeiten genutzt.